

Ueber Steuern.

Nach einem Vortrage des Herrn Stadtvorordneten Stritz. Es wurden zunächst die verschiedenen Arten der Steuern besprochen. Dieselben zerfallen in direkte und indirekte Steuern, in Quotitäts- (bei denen ein bestimmter Prozentsatz erhoben wird) und in Kontingenzsteuern oder Reparationssteuern (bei denen ein bestimmtes Soll in den Einnahmestellen festgesetzt wird), endlich in procentualische und in progressivste Steuern. Die Steuern unterscheiden sich von den Gebühren darin, daß letztere Abgaben sind, für welche ein Äquivalent geboten wird (bei Entnahme von Gas und von Wasser beispielsweise). Steuern im allgemeinen Sinne dagegen sind Zwangsbeiträge, die der Staat kraft seiner Finanzhoheit auf die einzelnen Steuerpflichtigen verteilt.

Jede Steuer beruht auf dem Ertrage eines Gegenstandes. Am passendsten und in erster Reihe beruhen, die übrigen Steuern zu erzeugen, erträgt die Einkommensteuer, da man bei derselben alle Verhältnisse (Krankheiten, Schulden, Kinderlast) berücksichtigen kann. Derselbe wurde auch bereits 1790 in Frankreich zur Zeit der Revolution als einzige Steuer eingeführt, bewährte sich aber nicht im Laufe der Zeit. Man hat Einkommen verschiedener Art; aus dem Grund und Boden, aus dem Kapital, aus der Arbeit. Das Einkommen aus der Arbeit ist mannigfachen Wechsel unterworfen, und demnach kann eine Besteuerung dieser Art niemals eine vollkommen gerechte sein. Man muß daher auch zu anderen Steuern seine Zuflucht nehmen und zwar zu indirekten Steuern. Diesen wird im Großen und Ganzen der Vorwurf gemacht, daß sie die notwendigen Lebensmittel verteuern und mangelnder Beschwerden für die Einzelnen mit sich bringen. Dagegen hat man angeführt, daß man die allernothwendigsten Lebensmittel nicht zu besteuern brauche. In allen Ländern Europas hat man größeren Wert auf die indirekten Steuern gelegt. Bei uns dagegen in Deutschland und speziell in Preußen hat man im Laufe des Jahrhunderts immer mehr die direkten Steuern zu berücksichtigen gesucht. (Abschöpfung der Weinsteuer, der Schlägter- und Maßsteuer, des Hauptzollgebührens, Herabminderung der Salzsteuer und der Stempelsteuer.) In Deutschland werden 44% direkte und 56% indirekte Steuern erhoben. — Im Trajzen Gegensaß dazu in England 13% direkte und 87% indirekte. Auf den Kopf der Bevölkerung kommen in Deutschland 10 1/2 M. indirekte Steuern, in Frankreich 47 1/2 M.

Bei der Besteuerung muß die möglichste Gerechtigkeit walten. Freilich wird sich eine absolut gleichmäßige Verteilung wohl niemals herbeiführen lassen. Die Aufgabe einer richtigen Besteuerung muß darin gipfeln, daß neben der gerechten Verteilung der Steuer auch die Steuerkraft des Einzelnen nicht überbürdet wird und daß die Sparfamkeit und die Kapitalbildung durch übermäßige Steuern nicht ausgeschlossen wird.

Nachdem gab darauf einen kurzen Abriss der Geschichte der Besteuerung. Erst seit dem 18. Jahrhundert habe sich die Besteuerung immer mehr an Höhe und Komplexität entwickelt, so daß man heutzutage pro Kopf der Bevölkerung in Halle an Staats- und Gemeindesteuern 20,05 M. bezahle.

Die Steuern werden theils auf das Staatsoberhaupt unter Mitwirkung der gesetzlichen Körperschaften verteilt, theils bedürfen sie der Genehmigung des Staatsoberhauptes. Reklamationen gegen Staatssteuern müssen innerhalb von drei Monaten gesehen. Nachforderungen des Fiskus, wie z. B. bei der Klassensteuer müssen innerhalb des Kalenderjahres geltend gemacht werden. Es verjähren die Erbschaftssteuern (so: neben der längste Termin festgesetzt ist) innerhalb 10 Jahren. Alle übrigen, sowohl die direkten wie die indirekten Steuern, innerhalb 4 Jahren.

Der Nachtrag ist bei den Steuern nur in ganz beschränkten Fällen zulässig, nämlich wenn eine Abgabe als Steuer besteuert wird, oder aber, wenn die Höhe eines Stempels oder die Verpflichtung eines Stempels angezweifelt wird, oder wenn man meint, daß die Steuer verjährt sei. Im Uebrigen kann nur der Nachforderung beschränkt werden. Substitutionsbesitz im Auslande wohnt und man von der Voraussetzung ausgeht, daß kein anderes bewegliches Kapital von ihm da ist. Wesentlicher Grund bei der Besteuerung ist, daß jedes Einkommen, welches aus Grundeigentum, Gewerbe, Pensionen, Gehalt entsteht, nur da besteuert werden darf, wo es erworben oder bezogen ist.

Nachdem ging darauf zur detaillirten Darlegung der einzelnen Steuern und zwar zunächst der direkten Steuern über. Die direkten Steuern bestehen aus der Grund- und Gebäudesteuer, zweitens der Gewerbesteuer inklusive der Eisenbahn- und Bergwerksabgabe und drittens der Klassensteuer und klassifizirten Einkommensteuer. Nachdem verbreitete sich zunächst über die Grund- und Gebäudesteuer. Die Veranlagung derselben geschieht durch Kommissionen, welche durch die Gemeindebehörden gewählt werden, die Hebung der Steuern geschieht allgemein von den Gemeinden, wofür der Staat an die Gemeinde ein Äquivalent zahlt. Eine besondere Organisation der Steuerhebung ist die Katasterverwaltung, welche alle Umänderungen bei Grundbesitzveränderungen zu verzeichnen hat. Die Grundsteuer bringt dem preussischen Staate jährlich 40 Millionen und ist eine Kontingenzsteuer. Sie beträgt 9 bis 10 Prozent des Nutzungswertes. Die Gebäudesteuer, ursprünglich mit der Grundsteuer vereinigt, wird heute getrennt von derselben behandelt. Sie bringt dem Staate jährlich 27 Millionen. Neuwöchner der Gebäudesteuer finden alle 15 Jahre statt. Die bewohnbaren Häuser zahlen 4%, alle übrigen 2%, des Nutzungswertes. Weisheit sind alle diejenigen, die einem bestimmten Gewerbe als Nebengebäude dienen (Ställe, Scheunen; nicht aber Brauereien, Brennereien u. s. w.).

Die Gewerbesteuern bringen dem Staate jährlich 19 Millionen. Der Modus der Erhebung ist hier sehr komplizirt. Man unterscheidet hier zunächst 4 Abtheilungen, 1) die 12 größten Städte der Monarchie, 2) die Provinzialstädte

größerer Art, 3) die kleineren Provinzialstädte, 4) die Städte unter 1500 Einwohnern und das ganze platte Land. Ferner findet eine Einteilung in 5 Klassen statt, in Großhändler und Fabrikanten, in Kaufleute, in Krämer, in Gastwirthe, in Handwerker. Nachdem verbreitete sich darauf im Einzelnen über Erhebung und Veranlagung.

Die Bergwerksabgabe beträgt in den linksrheinischen Ländern 2% der abgesetzten Produkte, in den alten Landesheilen und rechtsrheinischen Provinzen 1%. Die Eisenerze sind frei.

Die Eisenbahnabgabe sollte ursprünglich dazu dienen, um die Eisenbahnen vom Staat anzulassen. Sie ist eine Progressionssteuer und bringt jährlich 4 Millionen.

Die Klassensteuer und klassifizirte Einkommensteuer unterscheiden sich formell darin, daß die erstere denjenigen auferlegt wird, die ein Einkommen bis zu 3000 M. haben, die zweite denen, die ein Einkommen darüber haben. Ein wesentlicher Unterschied besteht darin, daß die Besteuerung bis zu 3000 M. absolut öffentlich geschieht, dagegen wird bei der klassifizirten Einkommensteuer zur Pflicht gemacht, nie und nimmer über die Abschätzung zu sprechen. Nachdem spricht sich aus mehreren Gründen gegen diese verschiedene Art der Behandlung aus. Die Klassensteuer ist eine Reparations- oder Kontingenzsteuer und wird mit 42 Mill. in das Steuerloß eingesetzt. Der Staat kann nach Bedürfnis Befreiungen eintreten lassen und hat auch schon Gebrauch davon gemacht. Weisheit von der Klassensteuer sind die Personen unter 16 Jahren, die keine jährliche Rente von über 420 M. haben, sämtliche Militärs, die Ausländer, wenn sie noch nicht ein Jahr im Staate wohnen, die Inhaber des eisernen Kreuzes und der Militärereignisorden erster und zweiter Klasse und die Veteranen von 1806 - 15. Die Steuerrolle wird alljährlich öffentlich ausgesetzt. Reklamationen sind bei der Sozialbehörde zu machen. Wer sich damit nicht beruhigen will, kann einen vorwörtlichen Rekurs nehmen und sich direkt an das Finanzministerium wenden.

Während die Klassensteuer eine progressive, ist die II. Einkommensteuer eine procentualische. Ob das Vermögen kleiner oder größer ist, allemal werden 3% des Einkommens gezahlt. Dieser Umstand ist noch mehr reformbedürftig als die Geheimnissphäre bezüglich der Abschätzung. Nachdem hebt hierbei mit Anerkennung hervor, daß Herr Stadtbaurath Lohausen in seinem Vortrage, die soziale Reform und die Gemeinde hervorgerufen habe, daß die Gerechtigkeit verlange, daß die Einkommensteuer ebenfalls in eine progressive verandert werde. Berücksichtigung in Bezug auf Krankheit, Kinderlast, Schulden kann bei der Einkommensteuer nur in den beiden unteren Klassen stattfinden. Bei Reklamationen entscheidet die Kommission endgiltig.

Nachdem kam darauf zu einer ausführlichen Betrachtung der indirekten Steuern, auf die wir aus Mangel an Raum nicht näher eingehen können. Er berührte hierbei unter anderem den Hamburger Zollanschluss, alsbald für eine Erhöhung der Erbschaftsteuer, verbreitete sich über Schutzzölle und Finanzzölle u. s. w. Die Stadt Halle zahlt an Staats- und Gemeindesteuern zusammen 1433743 M. (an Staatssteuern allein 616852 M.), so daß, die Einwohnerzahl zu 71505 köpfe gerechnet, 20 M. 5 s. auf den Kopf kommen. An Kirchensteuern zahlt Halle 35 - 40000 M., an Hundesteuer 8373 M. Der Etat des Deutschen Reiches befreit sich in Einnahme und Ausgabe auf etwa 607 Millionen Mark. Davon kommen auf das Reichsger 343 Millionen, auf die Marine 28 Millionen, zusammen also 371 Millionen.

Halle, 9. Februar.

(Der Abdruck unserer Vortragsnotizen ohne deutliche Quellenangabe ist verboten.)

Die Herren erster Bürgermeister Staube, Stadtbaurath Lohausen, Stadtrath und stellvertretender Stadtvorordnete Betke sind von ihrer Mission nach Berlin zurückgekehrt. Wie verlautet, ist nach Lage der Sache ein Erfolg der Mission weder erreicht noch zu erwarten. Es handelte sich eben nur darum, dem Herrn Minister für öffentliche Arbeiten, Warbach, die Berechtigung der für unsere Stadt sprechenden Gründe, betreffend die Errichtung einer künftigen Eisenbahn-Direktion, vorzutragen.

Der erste Bürgermeister Herr Staube ist heute Vormittag nach Werfzig gereist und kehrt um 1 Uhr 17 Minuten zurück, im sodann um 2 Uhr, wie es heißt, nach Berlin weiterzureisen.

In Ergänzung unserer Mittheilung in der Mittwoch-Nummer erhalten wir nachstehenden Bericht: Am Montag den 6. d. Mts. Abends 8 Uhr fand im Hotel zur Stadt Hamburg eine Vorstandssitzung des neugegründeten Kunstgewerbe-Vereins statt. Der Vorstand konstituirte sich derart, daß Herr Oberbürgermeister Staube den definitiven Vorsitz übernahm, Herr Prof. Dr. Heydemann wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden, Herr Regierungsbaumeister Ritta zum Schriftführer, Herr Maurer- und Zimmermeister Kuhn zum Schatzmeister und Herr Photograph Höpfer zum Bibliothekar gewählt. Sodann ergab sich nach Prüfung der Mitgliedslisten, daß bereits rot 200 Personen dem Vereine beigetreten sind. Wenn diese Zahl auch als ein erfreulicher Anfang betrachtet werden kann, so sieht dieselbe doch nicht im Verhältnis zu ähnlichen Vereinen in anderen Städten und vor Allem zu der industriellen Bedeutung der Stadt Halle selbst. Es wird daher nach wie vor Sorge des Vorstandes und aller Theilhaber des Vereins sein, inermüßlich dafür zu sorgen, daß besonders aus den intelligenten Kreisen aller Berufsarten der hiesigen Bevölkerung mehr Mitglieder gewonnen werden. Der Vorstand übertrug sodann dem Schatzmeister das Amt, Mitgliedslisten an die bereits eingetragenen Mitglieder gegen den Beitrag von 5 M. pro 1882 durch Boten herauszuschicken, was denn auch dieser Tage geschehen wird. Es wurde sodann beschlossen, unter den Hauptbestrebungen des Vereins 1) die Pflege des gewerblichen Zeichenunterrichts und 2) die Ver-

gründung einer ständigen Gewerbehalle näher ins Auge zu fassen. Was den 1. Punkt anbetrifft, so muß vor Allen ein eigenes Gebäude für die Zeichenschule beschafft werden, in welchem der Unterricht abgelehrt nach einzelnen Klassen und nach abgetrennten Lehrgängen im Freihand- und im Lineargeichnen, ähnlich wie dieses in der gewerblichen Zeichenschule in Kassel und in der Berliner Handwerkererschule der Fall ist, erteilt werden. Herr Regierungsbaumeister Ritta, welcher vor Kurzem im Auftrage der Stadt diese Schulen besuch eingehenden Studiums besucht hat, erklärt sich bereit, hierüber in einem öffentlichen Vortrage Näheres zu berichten. — Befuß Erlangung eines geeigneten Lokals für die Gewerbehalle wurde beschlossen, mit dem Herrn Kurator der hiesigen Universität in Verbindung zu treten, damit derselbe aus den alten disponiblen Universitätsgebäuden dem Vereine einige Räume zu diesem Zwecke überlasse. — Auch wurde von dem Vorstande die demnächstige Begründung einer Bibliothek und eines Lesekabinetts als notwendig bezeichnet.

Der Vorstand des weisfälischen Städte- und Gemeindevereins der Städte Dortmund, Bochum, Bielefeld, Hagen, Witten, Paderborn haben an das Haus der Abgeordneten eine Eingabe befüß Herbeiführung von Maßnahmen zur Minderung der finanziellen Bedrängnis der Gemeinden gerichtet. Die Petenten sprechen selbst die Ueberzeugung aus, daß es ein Radikalmittel zur Beseitigung der vorhandenen Nothlage nicht giebt, und erheben ihr Heil von einer gleichzeitigen Anwendung verschiedener Maßnahmen. Als solche denken sie sich: 1) eine gerechtere, billigere Lastenverteilung, 2) eine Entlastung der Kommunen durch Zuschüsse des Staats, 3) die Eröffnung neuer selbstständiger Einnahmequellen für dieselben. Im Einzelnen sprechen sie ihre Ansichten und Wünsche wie folgt aus: a. die Reform der Staats-Klassen- und Einkommensteuer, in so fern sie bezweckt eine zutreffendere Ermittlung des steuerbaren Einkommens, eine Entlastung der unteren und eine schärfere Heranziehung der höheren Stufen, sowie der Kapitalrente, wird als eine berechtigte und nothwendige Maßregel auch zur Herbeiführung einer richtigen Veranlagung der Kommunalsteuer anerkannt; — b. mit einer solchen Reform der Staatsklassen- und Einkommensteuer wird jedoch Hand in Hand gehen eine Entlastung der Kommunen, damit die Höhe der zu dieser Steuer zu erhebenden Zuschläge auf ein angemessenes Maß reduziert wird; — c. neben der Entlastung der Kommunen ist eine angemessene Lastenverteilung anzustreben; — d. diese wird nicht erreicht durch die geplante einfache Ueberweisung von Klassensteuer, am allerwenigsten, wenn diese Ueberweisung an die Kreisverbände erfolgt; — e. insbesondere kann die in Aussicht genommene Ueberweisung der Hälfte der Grund- und Gebäudesteuer an die Kreise nicht als eine angemessene und der Billigkeit entsprechende Maßregel erachtet werden, vielmehr ist die Gebäudesteuer den Provinzen zu überweisen; — f. der Staat muß den Gemeinden für die ihnen im Interesse des Staates überwiegenen Aufgaben und aufzulegenden Geschäfte eine angemessene Entschädigung gewähren. Dagein gehören in erster Linie die Kosten des Elementarschulwesens, sojann der Polizeiverwaltung und des Servis- und Einquartierungswesens der Truppen. Die persönlichen Kosten der beiden ersten sind vom Staate mindestens zur Hälfte zu übernehmen, für letztere hat derselbe volle Entschädigung zu leisten; — g. um den Gemeinden neue Einnahmequellen zu eröffnen, sind die gesetzlichen Beschränkungen und Hindernisse zu beseitigen, welche der Einführung einer kommunalen Konsumtionsabgabe auf Getränke, so wie Schlachtweg und Fleisch (Schlachsteuer) entgegenstehen; — h. den Gemeinden ist die Befähigung beizulegen, durch ortstatutarische Festsetzung die Gemeindeangehörigen zur Zahlung von besonderen Abgaben zur Unterhaltung bestimmter Gemeindevorrichtungen resp. Anstalten zu verpflichten. In Erwartung, daß das Abgeordnetenhaus die Richtigkeit der hier entwickelten Ausfahrungen theilen werde, bitten die Petenten, daßselbe möge dahin wirken, daß baldigst mindestens die Hälfte der Gebäudesteuer den Gemeinden und die Hälfte der Grundsteuer den Provinzen überwiegen, und daß den Gemeinden für die ihnen im Interesse des Staates überwiegenen Aufgaben und aufzulegenden Geschäfte eine angemessene Entschädigung aus dem Staatsfonds gewährt werde.

In der gestrigen öffentlichen Sitzung des Vereins für Erdkunde wurde nach einem angedeuteten Vortrage des Herrn Prof. Dr. Kirchhoff über „die Deutschen in Siebenbürgen und die Zwecke des deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande“ die angelegte Disposition des Schulvereins gegründet.

Zu morgen (Freitag) ist die definitive Konstituierung des Thierischkundvereins in Aussicht genommen. Wir haben unsere Sympathien für die vorgemerkten Bestrebungen bereits ausgesprochen und verweisen im Uebrigen auf den Anzeigenteil.

In der gestrigen Nachmittag im Konferenzzimmer der Realchule abgehaltenen Sitzung des Gemeindefürsorgeausschusses und der Gemeindevorvertretung von St. Georgen wurde zunächst beschlossen, da die Befähigung von Konfirmanden eingegangen ist, die Ordination des Herrn Dr. Schmidt, bislang Hilfsprediger an genannter Kirche, zum zweiten Geistlichen Sonntag den 19. Februar c. Vormittags stattfinden zu lassen. Herr Superintendent Lic. Fricke wird den Befähigten in sein Amt unter den üblichen Formalitäten einführen, als Assistenten werden die Herren Pastoren Knuth und Pfaffenrath fungieren. Dem Antrage des Herrn Kaufmann Koebe im Ueberlassung eines weiteren Stückes Terrain vom Waggalenertrichhof, welcher der Gemeinde gehört, wurde stattgegeben. Ferner wurde beschlossen, die Höhe in der Kirche, namentlich für Frauen, zu vermindern, da sich ein fühlbarer Mangel bemerkbar gemacht hat. Herr Pastor Knuth theilte mit, daß die kirchliche Armenpflege

in den letzten 11 Monaten ca. 600 M., welche durch freiwilligen Beiträge eingegangen waren, verwandt habe.  
Vorgangenen Dienstag hielt der hiesige Lehrervereinerversammlung eine Generalversammlung ab. Herr Tittel erloschte als Vorsitzender Bericht und teilte mit, daß die Zahl der Vereinsmitglieder auf 65 angewachsen ist und das Vereinsvermögen 1671 M. 43 Pf. beträgt. Da von 27 außer dem Vereine stehenden Kollegen der Vorstand ersucht worden war, durch freiwilligen Beitrag der nachzuholenden Gelder, ihnen den verpfahten Eintritt noch zu ermöglichen, wurde im Mai eine Generalversammlung ausgeschrieben. Auf dieser wurde die Abänderung der betreffenden Paragraphen, durch welche die Höhe des Eintrittsgeldes festgesetzt ist, aufgehoben. Die Änderung der Paragraphen hat die beständige Genehmigung gefunden. Demnach haben diejenigen Herren, welche bis ultimo März ihren Beitritt zu der Vereinigung erklärt, nur die Jahresbeiträge und das Eintrittsgeld zu zahlen, nicht aber außerdem die von den bisherigen Vereinsmitgliedern bei jedem Sterbefalle geleisteten Beiträge. Das Eintrittsgeld beträgt 2 M., der Jahresbeitrag 1 M. und demnach derjenige, welcher seit 6 Jahren hier definitiv amtiert, oder dieser verjüngte, der Kasse beizutragen, nur 6 M. Jahresbeitrag und 2 M. Eintrittsgeld zu zahlen. Nachdem Herr Leopold als Kassier Rechenschaft über die Kassenführung gegeben hatte und nach Prüfung der betreffenden Beläge, Rechnungen u. d. m. die Debitoren erpöbet worden war, erfolgte die Vorstandsliste. Sämtliche bisherigen Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Herr Tittel, Vorsitzender, Herr Meyer II, Schriftführer, Herr Leopold, Kassier.

Das im Nordosten aufgetretene Minimum hat sich unter erheblicher Erniedrigung der Temperatur über Finnland, nach dem weissen Meere zu, begeben, während das Maximum des Luftdrucks, in welchem wir uns nun schon einen Monat lang befinden, sich hin und her verfährt, sein Gebiet im Allgemeinen aber wenig verändert. Mit dem Dinnwärtsgleichen derselben könnte es etwas kälter werden; doch ist dies fraglich, da das Barometer 3/4 wieder seinen höchsten Stand — 340,5 Bar. im. — erreicht hat und Neigung zum Fallen zeigt. In Central-europa ist das Wetter trübe. Die Temperatur befand sich heute früh in der Nähe des Gefrierpunktes. Der Himmel war trübe, die Windrichtung WNW.

Zu der heute auf dem Stadt-Bozmann angehangenen Submision, betr. Lieferung der erforderlichen Subelliten und Mobilien für die neue Volksschule, Taubengasse Nr. 10, waren 10 Offerten eingegangen. Es offerierten die Herren: 1) Fr. Reuter auf 1008 IV 5 pSt., auf 1008 V 12 pSt., 2) R. Höder auf 1008 I 27 pSt., auf 1008 II 27,4 pSt., auf 1008 III 24 pSt., auf 1008 IV 17 pSt., auf 1008 V 25 pSt., auf die 3 ersten Lose zusammen 26 pSt., auf die 2 letzten Lose zusammen 17,5 pSt., auf die 5 Lose zusammen 24 pSt. 3) E. Salzer auf 1008 I 25 pSt., II 25 pSt., III 25 pSt., IV 12 pSt., V 12 pSt. 4) Brügger auf 1008 I 10 pSt., 5) R. Pöschel auf 1008 I 12 pSt., II 10 pSt., III 8 pSt., IV 3 pSt., V 5 pSt. 6) J. Werber auf 1008 I 18 1/2 pSt., II 18 1/2 pSt., III 18 1/2 pSt., IV 11 pSt., V 11 pSt. 7) Pagenkopf & Heller in Rathenow auf 1008 I 11 pSt., II 11 pSt., III 11 pSt. 8) R. Franke auf 1008 I 9 pSt., III 8 pSt., IV 9 pSt., V 11 pSt. 9) G. Thiemann auf 1008 I 18 pSt., II 18 pSt., III 18 pSt., sämtlich unter dem Anschlag. 10) Fr. Peter, G. A. Doms und C. Börsler aus Leipzig auf 1008 I 16 1/2 pSt., II 16 1/2 pSt., III 16 1/2 pSt., IV 18 pSt., V 17 pSt. Aufgebot. Das Objekt beträgt 25553,88 Mark. Zuschlag bleibt vorbehalten.

Bei dem Eintritt gütlicher Witterung werden auf dem neuen Friedhofe am Seinhofe 2 neue Fuß- resp. Fahrwege auf ca. 278 Meter Länge zur Ausführung gebracht werden. Dagegen soll, sobald die Witterung dies gestattet, die unterirdische Ableitung der Dachrinnen des Rathhauses und des Waagegebäudes bewirkt werden.

Gegen die am 1. d. M. in Kraft getretene Polizei-Verordnung über das öffentliche Fußwesen werden noch manigfache Verstöße begangen. Die Polizei-Verwaltung erhebt daher ihre warnende Stimme und macht darauf aufmerksam, daß abgesehen von der Bestrafung jede Drohsicht, welche bis spätestens 14. d. Mts. Abends nicht vorchriftsmäßig ausgesprochen ist, außer Acht gelassen wird.

Ein Mohr ließ sich heute in Begleitung eines Betreters der kaufmännischen Firma in den Straßen der Stadt sehen. Augencheinlich stellte er den Diener vor.

Am 7. d. Mts. Abends kurz vor Feierabend verunglückte in der bei Trotha gelegenen Wasserglasfabrik der Arbeiter Seipt aus Gutsenberg, indem er in das Mahlwert getrieb und ihm der Kopf total zermalmt wurde. Seipt war mit Zusammenfahren und Aufräumen beschäftigt, als ihm das Unglück widerfuhr, ob durch eigenes Verschulden oder durch die Schuld eines Anderen ist bis zur Zeit noch nicht festgestellt. Seipt hinterließ 2 erwachsene und 3 unermöglichte Kinder, die Frau ist bereits seit fünf Jahren tot.

**Ständesaal Halle.** Meldung vom 8. Februar. Aufgegeben: Der Ritter H. Boumann, Niemeysersstraße 11, und M. Wiese, Ludwigstr. 11. — Der Steinmetz E. W. Köhler, und A. M. W. Kreschmer, Bries. — Eheschließungen: Der Getreidehändler W. Zwanziger, Spige 2, und H. Herzog, Rodendorf. — Der Delikatessenhändler A. Schmieder und P. v. Weidart, großer Sandberg 11. — Der Bahnarbeiter A. Meyer und W. Böhm, Raffineriestr. 2.

Geboren: Dem Knack M. Zabel eine T., Schützen-gasse 5. — Dem Kaufmann L. Müller eine T., Dorothienstraße 4. — Dem Postbetriebs C. Schröder ein S., Anhalterstr. 9a. — Dem Zimmermstr. C. Dönig ein S., Metzbergstr. 39. — Dem Eisenbrecher W. Schöbe eine T., Parfir. 6. — Dem Bahnarbeiter F. Hemme ein S., Felsstr. 8. — Dem Barbier F. Jüdel eine T., Steinweg 1. — Eine unehel. T., gr. Steinstraße 73. — Dem Handarbeiter C. Richter eine T., Mühlgraben 1a. — Dem Konditor B. Hofmann ein S., Georgstr. 2. — Dem Handarbeiter G. Vogel eine T., gr. Schloßgasse 6. — Dem

Handarbeiter A. Marsch eine T., Vanzengasse 5a. — Dem Zimmermann W. Trints eine T., Parfir. 2. Gestorben: Die Witwe Johanne Karoline Erdmann geb. Parf, 78 J. 4 M. 2 T. Altersschwäche, Stadtfrankenhaus. — Der Schlosser Eduard Schwegler, 22 J. 2 M. 9 T. Lungenschwindsucht, Stadtfrankenhaus. — Des Weisgerbermeisters H. Spameberg T. Minna, 4 M. 11 T. Darmkatarrh, Kuttelhof 5. — Eine unehel. T., 4 M. 11 T. Keuchhusten, Bauerg. 16. — Der Unterlehrer Th. Seebach, 17 J. 2 M. 17 T. Lungenschwäche, Bahnhofsstraße 13. — Auguste Umbach, 44 J. 3 M. 1 T. Brustkrankheit, große Ulrichstr. 47.

### Stadttheater.

Die gefrige Vorstellung „Krieg im Frieden“ war sehr gut besucht und Herr Weichert, welcher bekanntlich gestern sein Benefiz hatte, kann mit dem großartigen Erfolge zufrieden sein. Ist dieser Triumph doch in erster Linie ein Beweis für die Beliebtheit seiner Person, denn das Stück selbst ist im vorigen Jahre sehr oft gegeben worden und konnte demnach nicht die Zugkraft einer Novität entwickeln. Mit Applaus und Stranzenpöden bei seinem Auftreten empfangen, gab sich Herr Weichert mit dem köstlichen Humor, welcher in der Rolle des Reiz von Weislingen liegt, enthielt sich aber dabei jeder Uebertreibung, welche über das erlaubte Maß hinausgeht. Herr Plafche war ein eleganter General, Herr Adermann ein trefflicher Huzarenlieutenant und glücklicher Liebhaber. Fräulein Kaufhold gab die Alia Crösos mit dem feurigen Temperamente einer ungarischen Schönen. Herr Löwe, welcher den Apotheker Hofmeister spielte, hätte wohl das Kintische seiner Rolle ein wenig mehr herausstreifen können und war nicht deutlich genug zu merken, daß die Anrede nicht frei gesprochen wurde, sondern auswendig gelernt war. Im vorigen Jahre wurde dies besser zur Geltung gebracht. Fr. v. Heßling hatte als Köchin Anna, wie ja immer, die Lächer auf ihrer Seite. Im Ganzen wurde von allen Darstellern flott gespielt und die Vorstellung muß als eine recht gelungene bezeichnet werden. B.

### Provinz und Nachbarstaaten.

Magdeburg, 8. Februar. Der von Herrn Bildhauer Kiefhaber in Entwurf und Ausführung fertige gestellte Fußstein, der im Auftrage des Provinziallandtages der Provinz Sachsen nachträglich als Hochzeitsgeschenk Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm und seiner Gemahlin überreicht werden soll, hat, wie die „Magd. Ztg.“ konstatiert, auf Alle, die gekommen waren, ihn zu sehen, den Eindruck eines vollendeten, wahren Kunstwerkes gemacht. Zur Festigung des Werkes war am gestrigen Tage auch der Herr Landesdirektor Graf v. Wisingerode mit mehreren kunstverständlichen Sachverständigen hier anwesend; auf seine Anordnung wird der Schranz, entgegen den ursprünglichen Anordnungen, noch einige Zeit hier aufgestellt bleiben, bis einige dem Schranz einseitige Gemälde, welche Berliner Künstler übertragen waren, die durchaus notwendigen Veränderungen erfahren haben.

### Kunst und Wissenschaft.

Nach Mittheilungen englischer Blätter ist in Kanton neuerdings ein interessanter Fund gemacht worden, nämlich eine helzene lebensgroße Statue Marco Polo's. Diefelbe stellt den großen Reisenden in einem mächtigen Lehnstuhl sitzend dar; die Kleidung ist, bis auf Hut und Mantel, chinesisch; die von einem blau-schwarzen Bart umrahmten Gesichtszüge jedoch zeigen eine so geringe Ähnlichkeit mit dem mongolischen Typus, daß sich die Vermuthung aufdrängt, der Künstler sei kein Chinese gewesen. Dem Stück gegenüber befinden sich Vorkleinigkeiten zur Aufnahme der Brandopfer, die Marco Polo in gleicher Weise wie den Schutzgöttern des Landes dargebracht wurden. Die Statue, welche Spuren von Vergoldung und einer chinesischen Inschrift trägt, ist nach Benndig, der Vaterstadt des berühmten Reisenden, geschickt worden.

In der Schulpturen-Ausstellung des Berliner Museums wurden dieser Tage der „Taal Rundschau“ zufolge eine größere Anzahl von Gypsabgüssen, welche im Laufe des vergangenen Jahres erworben worden sind, mit einer chemischen Substanz getränkt resp. überzogen, welche die Gypse konservirt und reiner ertheilt soll.

Nach einer in Petersburg erschienenen Zeitung, den 15. Januar, eingelaufenen Bescheid berichtet der Ingenieur Melville sich vor, in Begleitung mehrerer russischen Beamten nach der Kenamerindung zur Aufführung Kapitän de Longs und seiner Gefährten zu gehen. Nach einem in diesen Tagen an Herrn Alexander Sitnikoff gelangten Telegramm aus Jenissei ist dort die Nachricht eingetroffen, daß nahe der Mündung des Jenissei bei der Handelsniederlassung des Baron v. Knooy ein eiserner Dampfer angetrieben sei. Beschäftigt sich dieser Kunde, so ist es wahrscheinlich, daß es der in der Sybair verlassene Dampfer „Doktor Dixon“ ist.

### Die Jubelstunde mit dem sehr edlen Orden vom Hosenbande.

Dresden, 7. Februar. Wie bekannt, hat Ihre Majestät die Königin Victoria von Großbritannien den Entschluß gefaßt, Sr. Majestät dem König Albert von Sachsen zum Ritter des Ordens vom Hosenbande zu ernennen, und dem Brauche gemäß dem Könige die Insignien dieses Ordens unter altgebrachten Feierlichkeiten durch besondere Abgesandte überreichen zu lassen.

Die Mitglieder der Gesandtschaft, bestehend aus dem Carl von Fife, Sir Albert Woods, dem Wappenkönig, General Sir Alfred Horsford, Honour, F. L. Vertic, Sekretär der Mission, Kapitän Wynne-Jones, Lieutenant Colonel Lord Algernon Gordon Lennox, Mr. Goddard Esq. und Mr. Bellagis Esq., wurden am Montag Nachmittags 4 1/2 Uhr von Sr. Majestät im Audienzzimmer des Schlosses in besonderer Audienz empfangen, in welcher Carl von Fife dem Könige sein Beglaubigungsschreiben überreichte und die Mitglieder der Gesandtschaft vorstellte.

Heute kurz vor 1 Uhr erschienen die königlichen Wagen vor dem Hôtel de Bellevue, welches neben den sächsischen

Wagen auch die großbritannische gefährt hatte; in den drei ersten Equipagen nahmen die übrigen Mitglieder der Gesandtschaft Platz; der vierte war für den Carl von Fife und den Wappenkönig Sir Woods bestimmt. Unmittelbar vor der Ankunft der Gesandtschaft hatte sich der „Magd. Ztg.“ zufolge, der König mit den Prinzen des königlichen Hauses im Roten Salon versammelt, von dem aus mit dem großen Dienst aus der Suite der Aufbruch nach dem Thronsaal erfolgte. In diesem, der eine stattgemessene Anwesenheit hatte und mit dem lebensgroßen Portrait August des Starren geschmückt ist, sollte die feierliche Inveititur stattfinden, welcher auch Ihre Majestät die Königin beizuwohnen, welche auf einer Tribüne rechts vom Throne Platz genommen hatte. Zwischen der Tribüne und dem Thron hatten die Staatsminister Aufstellung genommen, ihnen gegenüber die obersten Hofchargen. Auf einer Tribüne im Hintergrunde des Saales waren für die Betreter der Presse Plätze reservirt. Als der König den Thronsaal betrat, besaß er sich nach Begrüßung seiner erlauchten Gemahlin direkt unter den Thronbaldachin.

Sobald dem König Meldung von der Anwesenheit der Gesandtschaft gemacht war, trat er vor den goldenen Thronstuhl, die beiden Prinzen ihm zur Seite, und gab den Befehl zum Beginn der Cerimonie, worauf die Deputation in den Thronsaal geführt wurde. Hierauf näherte sich der erste Bevollmächtigte, Carl von Fife, dem Throne und richtete an den König eine dem Zweck seiner Sendung erläuternde Anrede in englischer Sprache. Nach Beendigung dieser Rede überreichte derselbe dem Könige das Statutenbuch und dann ein in lateinischer Sprache abgefaßtes Kommissorium, welches laut vorgelesen wurde. Die Bevollmächtigten legten hierauf dem Könige das Hosenband unter dem linken Arme an, wobei der Wappenkönig die übliche lateinische Ansprache hielt. Das Ordenszeichen, welches aus dunkelblauem Sammet besteht mit einem Kreuze und dem in Gold darstellten Motto: Honny soit qui mal y pense wurde mit einer goldenen Schnalle befestigt. Nach dieser Cerimonie trat der König die Stufen des Thrones hinab, um sich von den Mitgliedern der Kommission nach Maßgabe des für diese Feierlichkeit besonders vorgeschriebenen Programms mit dem Mantel und den Insignien des Ordens bekleiden zu lassen. Diese bekleiden in einem breiten dunkelblauen Bande, von der linken Schulter nach der rechten Hüfte, an dessen Enden ein goldenes, mit Brillanten verzieres Schild (the George) befestigt ist, auf dem der heil. Georg in goldener Rüstung und zu Pferde, den unter ihm liegenden Drachen erlegend, abgebildet ist. Ferner wird auf der linken Brust ein silberner, achtschärfliger Stern mit dem rothen Kreuz des heil. Georg in der Mitte und umgeben von dem blauen Kreuze mit dem Ordensmotto getragen. Nach Beendigung der Cerimonie verließen die Herren der Gesandtschaft vor dem Könige und der Königin sowie von den übrigen Fürstlichkeiten, verließen darauf den Thronsaal und wurden unter demselben Cerimonie wie bei ihrem Erscheinen zu den Wagen geleitet.

Nachmittags 5 Uhr fand aus Anlaß der auf Mittag erfolgten feierlichen Inveititur im Vrotalsaale des königl. Schlosses ein großes Galabandier statt, über welches bereits berichtet ist.

### Vermischtes.

Berlin 8. Februar. Die Debuttion des erschossenen Knaben Fritz Pöhlold fand gestern in der Zeit von 11 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags durch die gerichtlichen Pöhlold im Besitze des Autors und der sonstigen militärgerichtlichen Personen statt. Der Jülicher Werner war aus dem Untersuchungsarrest vor Beginn der Debuttion zur Rekognosizierung an die Leiche herangeführt worden. Er war bei deren Anblick sichtlich ergattert; er blieb bei seiner Aussage, nicht nach dem Knaben gezielt, sondern nur einen Schreißfuß abgeben zu haben. Der getöten tot gemeldete Knabe befindet sich auf dem entschiedenen Wege der Bestattung. Die Streifennummer nimmt einen normalen Verlauf.

Papst Leo XIII. über die Photographie. Wie von Dr. Schnaun in der „Revolupina“ mitgeteilt und von der Zeitschrift „Die Natur“ reproduziert wird, war es eine der ersten praktischen Leistungen der von Bennet 1875 erfundenen Bromsilber-Gelatine-Photographie, daß man Papst Leo XIII. nebst Gesolge im Garten des Vatians auf einer derartigen Platte im Zeitraum von einer Sekunde aufnahm. Das Bild gelang vortrefflich und befriedigte den Papst so, daß er es durch ein lateinisches Gedicht auszeichnete. Die überaus geschickten und effektvollen Verje würden in deutscher Uebersetzung etwa lauten:

Die photographische Kunst.  
Vom Sonnenpiegel hingebaut  
Erscheint ein glänzend Bild. Wie schön  
Strahlt es die Stirn, das Augleinicht,  
Des Mundes Anmuth hold zuricht!  
O wunderbare Göttesmacht!  
Ein neu Gebilde der Natur,  
Wie selbst Apelles' Meisterhand  
Es lobner nicht hervorgeracht!  
— Gasexplosion im Theater. In der Sonnabendvorstellung der „Sals“ im Renaissance-Theater zu Paris veranlaßte eine Gasexplosion im Kelleräume eine heftige Panik, die jedoch durch die bethnigenden Worte des auf der Bühne erscheinenden Polizeikommissars beschwichtigt wurde.

Das Geheimniß der Imprägnierung von Stoffen zur Sicherung gegen Feuergefahr ist nach manigfachen Versuchen, von dem Apotheker Herrn Gleichner in Rudolstadt ebenfalls entdeckt worden und wird nun im allgemeinen Interesse preisgegeben. Die Kleidungsstücke, so schreibt der genannte Herr an das „R. Z.“, die mit der von mir erfundenen Flüssigkeit getränkt sind, verbleiben nicht, wenn sie auch über eine Gasflamme gehalten werden, sondern verfohlen nur. Hier die Vorschriften für die Imprägnierung: 40 Gramm Salmasol (Chlorammonium), 10 Gramm Borax, 5 Gramm Kochsalz werden zusammen

in 300 Gramm heißem Wasser gelöst, in dieser kochend heißen Flüssigkeit weicht man die Stoffe eine Stunde lang ein, brüht sie ein wenig aus und hängt sie zum Trocknen auf. Die weissen Stoffe müssen für sich allein gerännt werden. Weisse Wallseide zu imprägnieren: Man löst sich 1/2 Liter Stärke oder 30 Gramm Weizenstärke mit 500 Gramm (1/2 Liter) Wasser und rührt noch heiß, nachgehende Flüssigkeit hinzu: 60 Gramm Chlorammonium, 15 Gramm Borax, 60 Gramm Kochsalz, löst alles zusammen in 500 Gramm heißem Wasser auf und verfährt wie oben angegeben. Folgende Stoffe zu befeuchten: 60 Gramm Chlorammonium, 15 Gramm Borax, 20 Gramm Kochsalz werden in 500 Gramm heißem Wasser gelöst und so viel Kreide eingeblasen, als zum Anstreichen notwendig ist. Herr Myopeler Schmidt hat dem N. 3. eine Anzahl nach obigen Rezepten imprägnierter Proben in Waaz, Berg, Papier etc. eingekauft, die trotz herangebrachten heißen Feuers nicht aufkamen, sondern nur äußerst langsam verholhten.

Ein großes Schadenfeuer hat am 31. Jan. in New-York stattgefunden. Ein in Park Row belegenes großes Gebäude, in welchem früher die Zeitung "World" ihr Bureau hatte und jetzt verschiedene andere Zeitungsbüros eingerichtet worden, brannte nieder. Der Schaden wird auf 500,000 Dollars veranschlagt. Die Flammen griffen mit großer Schnelligkeit um sich. Zur Zeit befanden sich viele Personen in dem Gebäude, von denen einige aus den Fenstern sprangen und mehr oder weniger erhebliche Verletzungen davontrugen, während eine Frau getödtet wurde. Die Zahl der Opfer scheint beträchtlich zu sein, kann aber vorläufig nicht genau ermittelt werden.

Waffenerzeugung. In Brinn ist eine ganze Familie in höchster Gefahr, unglücklichem Zufalle oder einem Verbrechen zum Opfer zu fallen. Der Vater Karl Weitzel, Dalsgasse Nr. 16 wohnhaft, hatte mit seiner Gattin und vier Söhnen (August 24, Richard 15, Johann 12, Eduard 6 Jahre) die Mittagsstunde verbracht, als plötzlich alle von heftigen Schmerzen und Erbrechen befallen wurden. Die Doktoren stöhnten und Klappenbach konstatierten eine Arsenvergiftung. Es gelang das Ehepaar und die drei ältesten Söhne zu retten, der jüngste jedoch starb an der Vergiftung. Der Hund und die Kasse, welche Suppenreste genossen, verendeten gleichfalls. Die Leiche und die drei lebenden, aber erkrankten Söhne wurden ins Krankenhaus übergeführt. Die strengste Untersuchung ist eingeleitet. Der Fall erregt in Brinn große Sensation.

Doppelmord. In Währing, Schulgasse Nr. 15, hatte der Privat Josef Eder v. Streinberg seit elf Jahren eine Parterrenwohnung inne, welche im Hauseingang links gelegen, aus Vorzimmer, Küche und zwei Schlafzimmern besteht. Streinberg hatte sich seit Langem mit Gelbeschäften anderer Art befaßt und sich durch den Wucher eine mehr als behäbige Existenz verschafft. Aus dem Verlaufsgegenstand löst sich schließen, daß Streinberg an dem neuen dem Dämon befindlichen Schreibtische saß, als er den Besucher empfing, der seinem Leben ein Ende machte. Der Täter schlug von rechts her den vor ihm sitzenden Wucherer mit der stumpfen Seite des Beiles auf den Kopf, worauf Streinberg auftaumelte, mit der linken Hand nach der Wurfwaaffe griff und sich den Goldfinger herbei verlegte, worauf der Täter seinen Opfer mit der Schneide des Beiles den Hals auf den Hals verlegte, welcher Hieb Streinberg, freiwillig zwischen dem Dämon und dem Tische zu Boden warf. Auf den hierdurch verursachten Lärm mußte die Dienerin von der Küche in das Schlafzimmer geeilt sein, wo der Mörder zu seiner eigenen Sicherheit auch sie anfaß und sie durch Hiebe auf den Kopf tödtete. Hierauf verließ der Täter, ohne etwas in den Zimmern anzufassen, in welchem sowohl der Schreibtisch, als auch die Kästen vollkommen unberührt sind, die Wohnung und verpörrte dieselbe. Der mutmaßliche Mörder soll nach polizeilichen Erhebungen ein gewisser Josef Witzny, Müller von Profession, aus Weglador in Böhmen gebürtig, 49 Jahre alt, mittelgroß, mit schwarzen Haaren, kleinem Schnurrbart, blaßem Gesichte und hinten dem Gang sein.

Das Räthsel des King-Fu ist gelöst, und zwar auf ebenjo einfache Weise, wie seiner Zeit das des Schachspielers Kueb. Im Innern der Figur liegt nämlich, der Wiener Allg. Ztg. zufolge, der Rest des Besizers und leitet von dort aus die Bewegungen des Armes. Der Knabe beantwortet die Fragen theils nach eigenem Ermessen, theils nach verabredeten Stichworten.

Aus dem Reich der Mitte. Die letzte Nummer des "North China Herald" veröffentlicht auch eine Proclamation des Wicelings von Canton, die derselbe im Auftrag des chinesischen Kriegesministers in die Bevölkerung seiner Stadt gerichtet hat. In derselben wird jeder Civil-Chinese strengstens davor gewarnt, die Tempel des Kriegsgottes (Guan) zu betreten, diesen Gott anzubeten oder ihm Opfer darzubringen. Der Kriegsgott, heißt es in dieser Proclamation, ist durch und durch ein Staatsgott, der sich nur um militärische Angelegenheiten und nicht auch um die der Civilisten zu kümmern hat. Zudem ist derjenige auch militärisch-irrammer Gott, der nur an Soldaten, Kanonen u. s. w. denkt und sich nicht im mindesten um die Weibte und Opfer der Civilisten theert. In Canton wurden zugleich in allen öffentlichen Handlungen die Bilder dieses Gottes entfernt, und den Wälern darselbst jede fernere Darstellung von solchen Bildern strengstens untersagt. Die für die Arme nöthigen Bilder dieses Gottes liefert noch ferner der Kriegesminister selbst.

Pest, 1. Februar. Das Todesurtheil an dem Raubmörder Panczel, der den englischen Kaufherrn Grafen Victor Karoly, John Hayward, in beschrifteter Weise ermordete und beraubte, wurde heute Morgen um 7 Uhr hier vollzogen. Seine letzten Worte, die er an den Richter richtete, waren: "Nur fest zusammenhängen!" Nach seiner letzten Nacht hatte der Delinquent ganz ruhig verbracht.

Der Militärbevollmächtigte bei deutschen Botschaft zu Paris, Oberst und Flügeladjutant v. Willow, hat

hat sich, wie das "Militär-Wochenblatt" meldet, mit der Mairie in Versailles in Verbindung gesetzt, um für die auf dem Kirchhof Notre-Dame zu Versailles befindlichen Grabstätten deutscher Krieger eine genügende Pflege zu erwirken. In diesem Falle Unterhandlungen hat die Kommunalbehörde von Versailles sich schriftlich bereit erklärt, die durch Vermittlung der kaiserlichen Botschaft ihr zugehenden Jahresbeiträge in Zukunft in Empfang und deren Verwendung für die gute Instandhaltung der betreffenden, ihr namhaft zu machenden Gräber unter eigene Aufsicht nehmen zu wollen.

Aus Langweile. Am Sonntag hat sich in Mailand ein Student aus Verona erschossen. In einem zurückgelassenen Schreiben gab derselbe an, daß er sich nur aus Langweile, die selbst der Carneval nicht zu bannen vermochte, zum Selbstmorde entschlossen habe.

Zum Worde des Advokaten Vernays. Die Motive, welche den immer noch nicht aufgefundenen angeblichen Herrn Vaughan zur Ermordung des Hristlicher Advokaten Vernays veranlaßten, sind noch immer ein Räthsel. Die Blätter veröffentlichten jetzt den letzten Brief Vaughan's an Vernays aus Brüssel vom 4. Januar. Er enthält eine geschäftliche Darlegung des finanziellen Standes der beabsichtigten Bildung einer Dampfschiffahrtsgesellschaft von Antwerpen aus. Das Kapital, 500,000 Ffr. St., sei schon in England gesichert, man brauche sich also nicht an die belgischen Kapitalisten zu wenden; es sei nicht die Absicht, die Unterjüngung der belgischen Regierung in Anspruch zu nehmen, doch hoffe man die Vorteile einer Postdampfschiffahrt zu erlangen. Zu dem Zweck wünsche er eine Zusammenkunft mit dem Minister der öffentlichen Arbeiten und mit dem Maire von Antwerpen. Am 10. oder 11. Januar erwarte er mehrere der Hauptaktionäre in Brüssel und da er vor ihrer Ankunft in angebotenen Punkte mit Hrn. Vernays, der als Jurist in solchen Dingen Erfahrungen hat, durchgesprochen haben möchte, lade er ihn deshalb ein, ihn am Freitag oder Sonnabend in Brüssel zu besuchen, alsdann werde er alle Papiere von seinem Advokaten in London haben. Der Brief ist nur geschrieben, um den unglücklichen Vernays in die Falle zu locken, von den Aktionären der Dampfschiffahrtsgesellschaft ist nichts zu Tage gekommen. Etwas weniger befremdlich wird übrigens dieser Mord, wenn man erzählt, daß Herr Vernays einen sehr unglücklichen Lebenswandel geführt hat. Es scheint in seiner Familie gar nicht aufgefallen zu sein, daß er, ohne Jemand zu benachrichtigen, eine Woche nicht nach Hause zurückgekehrt ist. Es wäre nicht unmöglich, daß Eifersucht oder Rache im Spiele gewesen wäre.

Paris, 4. Februar. Gestern Abend endete der fünf-tägige Kampf zwischen den Billardspielern Slosson (Ameritaner) und Bignauz (Franzose). Es handelte sich darum, wer zuerst 3000 Points machen werde. Slosson gewann; Bignauz kam nur auf 2553.

Bei der Londoner Agentur des New-York Herald ist eine Depeche aus Erlaut vom 1. Februar eingegangen, welche Delong über das Schicksal des verschollenen Lieutenant Delong von der Jeanette meldet. Es wurden mehrere Briefe aufgefunden, welche Delong hinterlassen hat. Nach dem letzten derselben, vom 1. Okt. v. J., litt Delong mit seinen Leuten aus Mangel an Lebensmitteln große Noth. Erwichen mußten die erfrorenen Zehen abgenommen werden; der Mann starb acht Tage später.

Ein Attentat aus Rücksicht. Aus Innsbruck vom 2. d. wird geschrieben: Heute Vormittag wurde auf der Promenade auf dem Kneipplatz der hiesige Advokat Dr. Wadernell, Kanttagsabgeordneter der Landgemeinden Brunneck etc., von einem Fährtenarbeiter aus Mühlbach angefallen und durch einen Hieb mit einem Rebmesser im Gesichte schwer verwundet. Das Motiv der That soll Nachsicht wegen einer Exekution sein, die Dr. Wadernell gegen den Arbeiter geführt hat. Der Verwundete wurde dem Gerichte übergeben.

Der Wodensee fällt in einer Weise, daß nach der Aussage alter Fischer der gegenwärtig niedere Wasserstand denjenigen von 1858 noch übertrifft und demjenigen von 1805, dem bekanntlich niedrigerer Stande, nahezu gleichkommen soll. Ueberall ragen bis zum Strombette des Rheins Sandbänke hervor. In Folge des niederen Niveaus wurden bei dem Schweizer Heine Pfahlbauten aufgefunden und in denselben verschiedene Gegenstände, s. B. Steinbeile, entdeckt.

London, 4. Februar. Im Aquarium fand heute eine Zusammenkunft "prattischer" Lustfischer statt, welche die Frage der Ballonreise über den Kanal erörterten wollten. Am 14. d. soll eine Reise stattfinden, die erste "wissenschaftliche", wie sich ein Herr Simmons ausdrückte. Es scheint daraus hervorzugehen, daß das Ziel dieser Praktiker die Einrichtung einer regelmäßigen Luftreise über den Kanal ist.

Vergiftung durch Spinnweben. Häufig pflegt man, namentlich in ländlichen Kreisen, zur Erhaltung der durch Stroh- und Schmittwunden veranlaßten Wunden Spinnweben anzuwenden. Wie die "Rein-Weiß" Volkszeitung" aus Gmünd berichtet wird, ist durch den Gebrauch dieses Hausmittels eine lebensgefährliche Blutvergiftung herbeigeführt worden.

Der nach Untersuchung von circa 40,000 A. fündig gewordene und an der belgischen Grenze festgenommenen frühere Polizeilieutenant Weyland aus Berlin ist Ende vergangener Woche in seiner Begleitung in das neue Untersuchungsgefängnis Moabit eingeliefert worden. Am Dienstag hatte derselbe bereits sein erstes Verhör vor dem Untersuchungsrichter zu bestehen.

### Nachtrag.

Berlin, 8. Februar. Die "Kreuz-Z." befreit, daß Se. k. Hoheit Prinz Wilhelm seine Hofhaltung im Sommer nach Wilhelmshöhe verlegen werde.

Die Beharrlichkeit, womit die "Provinz-Korresp." auf den kgl. Erlass vom 4. Januar zurückkommt und das fortgesetzte Bestehen derselben, die wenig übereinstimmenden Erklärungen des Fürsten Bis marck und des Ministers

v. Puttkamer in Uebereinstimmung zu bringen, wird in parlamentarischen Kreisen vielfach kommentirt. Man greift auf die Entstehungsgeschichte des Erlasses zurück und will wissen, daß der Kaiser zuerst von dem Fürsten Bis marck die Redaction eines Erlasses verlangt habe, sodann auch von dem Staatsminister von Puttkamer einen Entwurf habe ausarbeiten lassen und sei dieser letztere Entwurf von dem Kaiser als Grundlage adoptirt und nach gegebener Revision durch den Fürsten Bis marck veröffentlicht worden. In Folge dieser Entstehungsgeschichte wäre die Verschiebung der Auslegung eingetreten.

Nach der "Nat.-Ztg." ist die Nachricht unzutreffend, wonach das Centrum beantragen würde, die preussische Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhl in eine deutsche umzuwandeln.

Die preussische Mission zur Ueberbringung des Schwarzen Adler-Ordens an den Sultan ist auf dem Wege nach Konstantinopel, wie uns der Telegraph meldet, in Wien eingetroffen.

In Abgeordnetentreffen verlautete, daß der Reichsanzler nach den heftigen Reden der beiden Centrumsmittelglieder erklärt habe, daß im jetzigen Stadium der Verhandlungen die Regierung ein Gesetz, welches definitiv die Maßregeln abändert, nicht acceptiren würde, sondern auf dem Boden der diskretionären Vollmacht, fest stehen ließe. Wie der "Nat.-Ztg." berichtet wird, soll seitens des Centrums in der Kommission außer dem Antrag auf straflose Gestattung des Wesselseus und der Sakramentenfeier auch neben anderem der auf Aufhebung des Sperrgesetzes eingebracht werden.

(Telegr.) Werthold Auerbach ist gestern in Cannes gestorben.

Die halbamtliche "Prov.-Korr." theilt unter der Ueberschrift "Recht und Pflicht der Beamten bei den Wahlen" sowohl die Erläuterung, welche Fürst Bis marck zu dem Schlussatzus des Erlasses vom 4. Januar gab, als die Aeußerungen der Abg. von Barmen und von Stauffenberg mit, in denen diese die Interpretation des Kanzlers acceptiren.

In Kreisen der Abgeordneten civilen Gerichte von einer Note, welche das hiesige auswärtige Amt in Angelegenheiten der panlawaisischen Umtriebe nach Petersburg gerichtet. Die Note soll in einem sehr entschiedenen Tone gehalten sein und die enge Verbindung, die zwischen den österreichischen und deutschen Interessen besteht, nachdrücklich hervorzuheben. Nicht weniger soll sie in dringlicher Weise den Wunsch ausdrücken, daß Rußland seine Stellung zu den gegenwärtigen panlawaisischen Bewegungen möglichst bald kläre.

Wien, 8. Februar. Die drohende Ministerkrisis ist noch in letzter Stunde glücklich dadurch beschworen worden, daß Graf Taaffe sich mit dem stark bedrohten Finanzminister von Dumajewski solidarisch erklärte und das Verbleiben des Gesamtministeriums von dem Schicksal der Vorlage zur Erhöhung des Petroleumzolles abhängig machte. Wie telegraphisch gemeldet wird, hat das Abgeordnetenhaus in namentlicher Abstimmung mit 155 gegen 145 Stimmen beschlossen, in die Spezialdebatte der Petroleumsteuererhöhung einzutreten. Damit erscheint die Annahme des Gegenwurfs gesichert.

Wien, 8. Februar. (Telegr.) Ein der Politischen Korrespondenz" zugehendes Schreiben hebt den beruhigenden Eindruck hervor, welchen bei den jüngsten Beratungen der Delegationen die Erklärungen des Ministers des Aeußeren über die internationalen Beziehungen der Monarchie ob ihres eminent friedlichen Charakters allenthalben, namentlich auch der angesehenen russischen Wältern zufolge in ganz Rußland hervorgebracht haben. Das Schreiben erinnert daran, daß Seltionschef Kallay, sowie die Minister Haymerle und Andrássy dasselbe versichert, wonach es hoch an der Zeit sei, das Märchen von dem Monarchen nach Salonich endlich fallen zu lassen.

Wien, 8. Februar. (Telegr.) Die "Pol. Korr." meldet aus Konstantinopel einen neuen Konflikt der Porte mit Aleso Pascha, dem Gouverneur von Syrmelien. Derselbe sei dadurch veranlaßt, daß Aleso den Gesehvorrecht, betreffend das Eigenthumsrecht an Immobilien, dessen Sanction der Sultan innerhalb einer Frist von zwei Monaten, also gesehvorrechtlich, verweigert hatte, trotzdem unter Berufung auf den Druck der öffentlichen Meinung in Syrmelien in Erfüllung seß ließ. Eine in Konstantinopel niedergelegte Spezialkommission habe einstimmig entschieden, daß ein Verfassungsbruch vorliege, und die Majorität dieser Kommission habe beantragt, Aleso Pascha anzulassen, auf Empfehlung des Kommissars Geseher abzuschließen, vorher Aleso nochmals auf die ersten Folgen dieser Verfassungsverletzung aufmerksam zu machen.

Paris, 8. Februar. (Telegr.) Der Minister des Innern empfing heute die Syndikalkammer der Agents de Change. Der Syndikus Moreau sprach bei dieser Gelegenheit dem Minister den Wunsch aus, die Regierung möge einen Gesehventwurf vorlegen, nach welchem Termin-Gesehäfte als gültig anzuerkennen sind. Der Minister erwiderte, daß die Regierung sich bereits mit dieser Frage beschäftige und geneigt sei, sich jeder Maßregel anzuschließen, welche, ohne den Aufschwung der individuellen Thätigkeit zu beschränken, denselben vermindert, sich auf geschäftliche und dem republikanischen Geiste widerstrebende Abwege zu vertren.

### Fremden-Liste. 9. Februar.

Stadt Hamburg: Alme, Oberst u. Reg.-Komm., Erfurt. Dr. Krüder, Concerzfänger, Hamburg. Franz Schöler mit Schwester, Concerzfängerin, Weimar. Frau Thirmer mit Töcht. und Bgl., Rittergutsbesitzerin, Borsfel. Baer, Direktor, Berlin. Graevenhorst, Landwirth, Kloster-Naundorf. Frau Marthen, Rektorin, Berlin. Die Kaufleute: Hirschberg, Berlin. Waßl, Plauen i. B. Maas, Berlin. Lutz, Frankfurt a. M. Ledig, Leipzig. Wiebe, Berden a. Rhod. Kieber, Bad Dribnachen. Schulze, Plauen i. B. Königsberg, Berlin. Lapp, Rügen. Dagen, Hildesheim. Landfried, Heidelberg. Schmidt, Berlin. Vermann, Freiburg i. B. Stoedrich, Nüßelfeldern.

**Goldene Angel:** Ladewig, Fabrikant, mit Gem., Graupn. Rehsfeld, Rittergutsbesitzer, Fuchelbad. Remme, Landwirth, nebst Bruder, dessen. Kilmann, Fabrikant, Nordhausen. Kierbach, Bieramann, Köfen, Ferdinand, Inspektor, Verlebe. Kisser, Buchhalter, Wenigerode. Knöber, Gutsbesitzer, Dietendorf. Die Kaufleute: Jörnals, Weener i/Schriebland. Hoffmann, Berlin. Ehler, Dresden. Bergmann, Uckeritz. Vembert, Reichenbach. Weitzel, Hamburg. Pfeiffer, Burscheid. Reckseimer, Bismberg. Jödel, Nordhausen. Quente, Berlin. Kinde, Bismberg. Zimmermann u. Frau, Weisau.

**Müllerischer Hof:** Dessen, Berg-Direktor, Frankfurt. Meints, Gutsbesitzer, Posen. Jellenburg, stud. med., Leipzig. Kessler, stud. med., Dresden. Gerding, Landwirth, mit Frau, Neblingen. Gildenberg m. Fam., Berlin. Flügler mit Tochter, Berlin. Grünberg, Rentier, Magdeburg. Weiss, Delonome, Nordhausen. Velbich, Fabrikant, München. Stöffel, cand. phil., Wien. Die Kaufleute: Liebermann, Hamburg. Roggerath, Magdeburg. Nicolai, Leipzig. Kraule, Magdeburg. Künze, Kitzingen. Mehe, Berlin. Gaggling, Liebenwerda. Kiebrecht, Berlin. Danter, Leipzig.

Der hinter den Schuhmachergesellen **Paul Karraz** von hier, zuletzt in Zabitz, wegen Majestätsbeleidigung am 28. Januar er. erlassene Steckbrief ist erloscht.  
**Der königliche Eric Staatsanwalt.**  
von Moers.

Der frühere Delonome-Inspektor **Wilhelm Ehlers**, welcher zufolge Beschlusses der Herzoglich Anhaltischen Regierung zu Dessau vom 6. August 1881 auf die Dauer von 2 Jahren unter Polizei-Aufsicht gestellt werden soll, ist nach Verhängung seiner Freiheitsstrafe in der Strafanstalt zu Gömwig der ertheilten Marschroute zuwider bis jetzt hier noch nicht eingetroffen. Es wird ergebenst ersucht, über den Ausfallsfall des p. Ehlers Nachricht hierher geben zu wollen.

**Personbeschreibung:** Geburtsort: Altenburg; Alter: 56 Jahr; Größe: 5 Fuß; Haare: grau; Stirn: gewöhnlich; Augenbrauen: blond; Augen: blau; Nase: gewöhnlich; Zähne: gut; Gesichtsbildung: länglich; Gestalt: unregelmäßig.  
Halle a/S., den 6. Februar 1882.

**Stadt Berlin:** Verbech, Gutsbesitzer, Degereshausen. Brämer, Delonome, Halle a/S. Herbig, Rittergutsbesitzer, mit Gem., Kl.-Offizen. Heise, Fabrikant, Daberstadt. Gansel, Geschäftsführer, Berlin. Gasse, Mühlenbesitzer, mit Gem., Schmiedberg. Grelmann, Berl.-Beamter, Magdeburg. Die Kaufleute: Hirsch, Frankfurt a/M. Meyer, Königsberg i/Pr. Kirchhof, Brandenburg. Rosenkampff, Berlin.

**Kreuzfelder Hof:** Giesien, Delonome, Bieren. Krensbald, Ziegeleibesitzer, Neu-Küppin. Pfander, Techniker, Nürnberg. Die Kaufleute: Müller, Dresden. Rothberg, Wolfenbüttel. Salomon, Berlin.

**Beramtlicher Bebaueter Paul Wolf** in Halle.  
Es wird neuerdings wieder Klage darüber geführt, daß der Abendgottesdienst in unserer Kirche durch Kinder in empfindlicher Weise gestört wird, welche durch Unruhe und Unfug die Erwachsenen belästigen und ihre Andacht stören. Wir nehmen daher Veranlassung, im Interesse der kirchlichen Ruhe und Ordnung alle Eltern und sonstige Angehörige von Kindern dringend zu bitten, von dem Gottesdienst der Erwachsenen solche Kinder, welche noch nicht den Konfirmanden-Unterricht

besitzen, fern zu halten und sie in den Kinder-Gottesdienst, welcher sonntäglich um 2 Uhr stattfindet, zu schicken. Auch die Herren Lehrer erlauben wir, in diesem Sinne auf die Kinder einzuwirken, damit unsere Gottesdienste nicht fern durch Kinder beeinträchtigt werden. Die mit der Handhabung der kirchlichen Ordnung beauftragten Kirchendiener sind angewiesen, Kinder, namentlich wenn sie ohne Begleitung der Erwachsenen kommen, unanständig fortzuweisen und schuldige zur Anzeige zu bringen.

**Der Gemeindefürsorgevater H. E. Franke.**  
Lic. Förster.

**N. S.-Ak.** Freitag 6 Uhr Uebung Volkssch. Ann. v. Mgl. bei **Voretzsch**, Wilhelmstr. 5.

Aus dem durch den Schiedsmann des 12. Bezirks, Herrn Kaufmann **Louis Frisch**, vermittelten Vergleichs in Sachen der verehelichten **E.** wider die verehelichte **G.** sind heute 3 A. als Geschenk zur Armenkasse gezahlt.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospect von **H. Mohrmann**, Köpen, betr. „Für Bandwurmeleidende“ bei.

**Stadt-Theater.**  
Freitag den 10. Februar 1882.  
Vorstellung im III. Abonnement.  
Zum 10. Male:

**Unsere Frauen.**  
Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser und F. v. Schöthan.

**Soubarden:**  
Der jüngste Pientenant.

Montags und Freitags 8 Uhr Abends

**Trio-Concert**  
in der Tulpe.

Montags und Freitags 8 Uhr Abends

**Rest. zum Eiskeller,**  
gr. Schlamm 9.

Heute Freitag: **Kartoffelpuffer.**  
**M. Krahl.**

Sonntags **Schlachtfest**  
im Gasthof zum Pelikan.

**FF Halescher Turn-Verein.**  
Montags und Donnerstags 10 Uhr.

Sonntag Abend ein großes wolleues Tuch  
vom Markt durch Rothhausgasse, Magdeburgerstraße nach dem Bahnhof. Finder möge selbiges abgeben. Mühlgraben 8, part.

Sonntag gold. Medaillon m. Korallen.  
Verloren; ephr. Finder zur Belohnung; abzugeben Wandweiserstr. 3, II.

Vor etwa 14 Tagen ist auf dem Wege von den Brandischen Stiftungen bis zur kirchlichen Klinik oder von letzterer bis zur Karlsrufer ein kleines goldenes Medaillon verloren. — Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung Magdeburgerstraße 31a.

**Ein Korallenarmband**  
Dienstag den 24. Januar vom Kronprinz, Märkerstraße, Karlsbuhgasse, Demitz verl.; gegen Belohnung abzugeben  
gr. Märkerstraße 10.

**Warnung.**  
Ich warne Jedermann, meiner Frau Karoline Henning geb. Wilsdorf, Ludewig, 6, auf meinen Namen etwas zu borzen oder in ein Krankenhaus aufzunehmen, da ich keine Zahlung leiße.  
**B. Henning.**

**Familien-Nachrichten.**  
Statt besonderer Meldung.  
Gestern Abend 11<sup>1/2</sup> Uhr wurde meine liebe Frau Bertha geb. Köder von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.  
Halle a/S., den 9. Februar 1882.  
**Hermann Rebert.**

Heute Morgen 1/8 Uhr starb nach langen Leiden mein guter Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager, der Schiffer **Ferdinand Brandorf**, im Alter von 54 Jahren. Dies zeigen Verwandten und Bekannten tiefbetrübt an.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Heute Morgen einschließl. langst nach langen schweren Leiden unsere gute Schwester und Schwägerin

**Auguste Umbach**  
in noch nicht vollendetem 45. Lebensjahre. Dies Verwandten und Bekannten zur Nachricht von der Bitte um stillen Beileid.  
Halle a/S., den 8. Februar 1882.  
**E. Umbach.**

**Leinen-Reste.**  
Bestes Handgepinnst-Leinen von 2-5 Mr. pr. Mr. 65 u. 75 Pf. Domlase u. Hemdentuch-Reste enorm billig. Ladentag mit stanten, Leinen, pr. Dkd. 1,75.  
**A. J. Jacobowitz & Co.,**  
53. gr. Ulrichstraße 53.

**Briquettes, sowie Kappressteine** im Einzelnen, sowie in Fuhren empfiehlt zu den billigsten Preisen  
**W. Hauschild,** H. Ulrichstraße 34.

**Zur Beachtung!**  
Diese Woche hochfeines Fleisch, alle Sorten. Heute Donnerstags haushaltliche **Wurst**, unversalzt, Abends 6 Uhr Suppe. Täglich **Warme**, à 5 H., bei  
**Fr. Thurm.**

**Freitag Abend frische haushaltliche Wurst** bei  
**G. Friedrich.**  
Selbstgebackene Preiselbäcker und Heidelbrot empfiehlt  
**G. Friedrich, Bärgrasse 10.**

**Nur 5 Mark!**  
300 Dbd. Teppiche in reizendsten türkischen, schwebischen und buntenfarbigen Mustern, 2 Meter lang, 1 1/2 Meter breit, müssen schleunigst geräumt werden und kosten pro Stück nur noch 5 M. gegen Einzahlung oder Nachnahme.  
**Beitvorlagen** dazu passend, Paar 3 M.  
**Adolf Sommerfeld, Dresden.**  
Wiedervertaufen sehr empfohlen.  
Eleg. Wabag-Kleiderretirer, 2jähr. 11 H., Sopha mit Rippebezug 11 H., Vertico 9 H. und versch. andere Möbel verkauft sehr billig  
**Fleischergasse 2, 3 Tr.**  
O. Speisefarntoffeln zu hab. à 2 H., 5 Kr. 20 H. H. Schlanm 13, bei **L. Voigt.**  
Gr. Heubauer verk. bill. Herrenstr. 11, II.  
**Soebel** zu verkaufen Geisstraße 29, I.  
Gehr. **Fügel** wird zu kaufen gesucht. Grl. Nr. unter D. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.  
**Decimalwaage** lauft Klosterstr. 10a.

Für unser **Landesprodukten-engros-Geschäft** wird per sofort oder 1. April ein junger Mann aus anständiger Familie als **Lehrling** gesucht. **Rebert & Wärder.**  
Ein kräftiges Mädchen mit guten Zeugnissen und mit allen Handarbeiten vertraut, kann sich melden **Königsstraße 20a, I.**  
Ein ordentliches, gewandtes Stubenmädchen mit guten Attesten versehen, wird zum ersten April gesucht von  
**Frau Fabrikbesitzer Dehne,**  
Schimmelstraße 6a.

**Die Polizei-Verwaltung.**

Einem **Diener** sucht zum 1. April der Oberbergamts **H. Beermann**, am Kirchhof 7.

Ein junger Mann mit guter Schulbildung findet diese Oestern in einem **Warengeschäft** ein **gros** Aufnahme als **Lehrling**. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Mädchen zum Vollefortiren** werden **Sonntags** den 11. Februar Nachmittags 2 Uhr angenommen

**Dampf-Woll-Wäscherei.**  
Ein mit nur guten Zeugnissen ver. Mädchen wird für Küche und Haus zum 1. April gesucht  
gr. Märkerstraße 13, I.

Ich suche zum 1. März oder 1. April ein perfectes **Stubenmädchen**. Nur solche Mädchen, die mehrjährige gute Zeugnisse aufweisen können, mögen sich melden.  
**Frau Meßner Weßhau,**  
Magdeburgerstr. 31a.

**Ge sucht**  
zum 1. April bei gutem Lohn ein kräftiges, arbeitsames Mädchen, das lochen kann  
Bismbergstraße 22, I.

Ein Mädchen für Küche u. Haus wird gesucht  
gr. Ulrichstraße 39.

**Kochmamsells, Köchinnen, Haus- u. Stubenmädchen** finden sofort und 1. April angenehme Stellen durch **Frau Binneweiss, gr. Märkerstraße 18.**

**Hausmädchen** sucht  
Frau Herrmann, H. Klausstraße 7.

**Köchinnen, Stuben u. a. Mädchen, 1 ält. nettes Kindermädchen** f. H. Häuser sofort u. später gesucht durch  
**E. Lerche, gr. Schlamm 9.**

**Stellen suchen:**  
Köchinnen, Stubenmädchen, welche schneiden und plätten können, tücht. Haus- und Küchenmädchen mit mehr. vorz. At. durch  
**Frau Scholle, Leipzigerstraße 89.**

Anst. Mädchen f. 1. März St. für Küche u. Haus. Zu erst. Fleischerstr. 34, I. links.

1 Köchin erhält 1. März gute Stelle. 2 kräft. Mädchen mit g. Büchern suchen 15. Febr. oder 1. März Dienst durch  
**E. Lerche, gr. Schlamm 9.**

**Herrschastliche Wohnungen**  
zum 1. April zu vermieten  
**Blumenstraße 5.**

**Eine herrschaftliche Wohnung**  
ist preiswerth zu vermieten und z. 1. April zu beziehen  
Geisstraße 25.

3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör in der 2. Etage jetzt zu vermieten und 1. April zu beziehen  
Karlsruferstraße 24.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör zu vermieten  
Leipzigerstraße 78.

Eine geräumige Wohnung zu 60 H. jährlich zum 1. April an ordentliche Leute zu vermieten  
Adlerstraße 6.

2 Stuben, Kammer, Küche zum 1. April zu beziehen  
H. Ulrichstraße 8.

1 gr. Etage zu vermieten  
Kuhgasse 4.

**Zu vermieten**  
Beletage, 7 Böden, mit Gartenpromenade, an Preislers Berg, Pfännerhöhe 1.  
**F. Venkert.**

Geräumige Hof-Wohnungen zu 40 u. 50 H. zu vermieten  
Krausenborstraße 15.

fr. Wohnng, auch zum Abvermieten geeignet, für 100 H. jährlich zu vermieten u. 1. April zu beziehen. Rab. Wilschstr. 37, p.

2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör zu 180 H. zum 1. April zu vermieten  
Leipzigerstraße 21.

2 St., K., R. und Zubehör sofort oder 3. 1. April zu beziehen  
Hermannstr. 3, part.

Fein möbl. Etage u. K., part., verm.  
Hermannstraße 3.

Wohnung für 38 u. 24 H. v. Westr. 5.

Die Räumlichkeiten, best. in Keller, Coator, Wohnung und Niederlage, wo 9 Jahre Destillation betrieben worden ist, sind zu vermieten  
Landwehrstraße 15.

Kl. Wohnung sof. o. später Spitze 34.

Vogis mit Kof. H. Ulrichstraße 7, H.

Anst. Vogis m. K. H. Sandberg 5, I.

Anst. Schlafstelle Markt 18, III

Anst. Schlafstelle Martinsberg 4a, H. II.

Anst. Schlafstelle Herrenstraße 11, II.

Anst. Schlafstelle Blücherstr. 6, II, I.

**Wohnungsgesuch.**  
Es wird an der Stadt 1 Wohnung mit 4 bezugbaren Stuben, Kammer und nöthigem Zubehör zum 1. Juli zu mieten gesucht. Off. unter **D. 901** an  
**J. Bard & Co.,** Halle a. S.

In der Anhalter, Augusta- oder Doroteenstraße wird eine Wohnung, bestehend aus 2-3 Zimmern und 1-2 Kamm. Küche u. portiere oder 1. Stock, zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **A. 3, 3** in der Exped. d. Bl. erbeten.

**Ein Geschäftslokal**  
auf der Leipzigerstraße, am liebsten Nähe des Thürmes, zu mieten gesucht. Bedingung geräumiges, freundliches Verkaufslokal und genügende Lagerräume, als Remisen, Keller u. Offerten unter **G. 6, 99** durch  
**H. Penne, Leipzigerstraße.**

Eine Wohnung in der Mitte der Stadt bis zu 150 M. Miete wird zum sofortigen Besetzen gesucht. — Offerten unter **S. A.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

**Pen sion gesucht**  
für einen jungen Kaufmann. Offerten unter **M. 9, 10** postlagernd Postamt 2 erbeten.

**Polsterarbeiten**  
fertig in u. außer d. H., sowie Tapezieren der Zimmer zc. schnell, sauber u. billig  
**M. L. Fischer, Tapezierer u. Dekor.,**  
Glauch. Kirke 10.

**Wäsche** wird f. u. bill. gew. H. Sandb. 5, I.

**Dergendeln** à Stück 10 H. werden wie neu geplättet  
Geisstraße 47, I.

**Wasseranlagen, Bader, Cloiset, Vojireinrichtungen** zc. reparirt, thaut auf und legt neu an  
**Emil Karsch, Bantlempneri,**  
H. Sandberg 15.

**15000 Mark** sind zum 1. April und **18000 Mark** zum 1. Juli auf **Hypothek** auszuliehen durch **Austriath Dryander.**

**Restaurant Hoffmann.**  
ff. Pilsener Bier à Seidel 15 H.  
ff. Bager. Berl.-Bier do. 20 H.  
ff. Gräger Bier à Glasje 30 H.  
**Franz, Billard.**  
Reichhaltige Speisefkarte.  
Reine echte Weine (gepysst)?  
Mittagstisch im Abonnement.  
Gesellschafts-Zimmer für einige Abende noch frei.  
Haupt-Niederlage des Harzer Königs-Brummen, des besten Harzer Sauerlings.